

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 306b

Mittwoch, den 4. November 1914

193. Jahrgang.

Fortschritte im Angriff auf Opern.

Ämtlicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Nov. vorm. Unsere Angriffe auf Opern, nördlich Arras und östlich Soissons schreiten langsam, aber erfolgreich vorwärts.

Der ämtliche französische Schlachtbericht.

WTB. Paris, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Das ämtliche Communiqué von 8 Uhr mittags besagt: Auf unserem linken Flügel scheint der Feind das linke Oserufer stromabwärts Dig- munden gänzlich preisgegeben zu haben.

Das englische Mittelmeergeschwader.

WTB. Haag, 4. Nov. (Otr. Bl.) Aus London wird gemeldet, daß das eng- lische Mittelmeergeschwader nach Kleinasiens abgedampft sei.

Die Engländer in Aegypten.

London, 4. Nov. (Otr. Bl.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kairo vom 2. November: Der britische General Maxwell hat die militärische Kontrolle des Landes übernommen.

Der böse Türkenkrieg.

Mailand, 4. Nov. (Otr. Bl.) Nach dem „Corriere della Sera“ sind die Pläne des Dreierbundes durch den türkischen Krieg viel mehr demoralisiert, als sie gegeben worden.

ten. Würde Italien sich zu den Feinden der Tür- kei schlagen, so würde diese der panislamitischen Be- wegung in Libyen alle möglichen Unterstüßungen zuteil werden lassen. (W. 3.)

Dänemark und die englische Sperrung der Nordsee.

WTB. Kopenhagen, 4. Nov. Zur Sperrung der Nordsee schreibt das Regie- rungsblatt „Politiken“, keine Maßregel in diesem Krieg berührte Dänemark so unmittelbar, wie diese, die für die dänische Schifffahrt tief eingreifende Fol- gen habe die für den Augenblick noch nicht zu über- sehen sind.

Jadnaner auf dem Kriegspfade in Europa

WTB. St. Louis, 4. Nov. (Otr. Bl.) Nach einer von der „St. Louis Star“ veröffentli- chten Meldung aus Toronto in Kanada hat der In- dianerstamm der Six Nations aus dem Bezirk Brandon eine Kompagnie von 120 Mann nebst Offizieren gebildet, die mit dem zweiten kanadischen Hilfskorps nach Europa abgehen soll, um am Kampfe teilzunehmen. (W. 3.)

Persien gegen Rußland.

WTB. Leipzig, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Dem Leipz. Tagebl. wird aus Kopenhagen mitgeteilt: Nach einer Meldung der „Berliner Tage- blätter“ die Herderung auf sofortige Abberu- fung der russischen Truppen aus dem per- sischen Gebiet überreich.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Oesterreich.

WTB. Wien, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Die unter der Leitung des Ministers der öffent- lichen Arbeiten stehende interministerielle Kommit- tee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Veränderung der Kostlage im Baugewerbe hat ihre Beratungen zum vorläufigen Abschluß gebracht. Neben der Fortführung der bereits, eingeleiteten Bauten wurde die Inangriffnahme einer sehr be- deutenden Zahl wichtiger Bauten auf allen Gebie- ten des staatlichen Bauwesens in den Reichslands- gebieten beschlossen und bereits eingeleitet. Hierbei sind insbesondere umfangreiche Erdarbeiten bei Gleislegungen, welche großen Massen von speziell nichtqualifizierten Arbeitslosen Beschäftigung ge- ben, hervorzuhelien. Auch Flußregulierungen in vielen Kronländern, sowie Straßen- und Meliora- tionsbauten geben auf längere Zeit hinaus Gele- genheit zu Verdienst. Um höher qualifizierten Ar- beitern, speziell Baugewerbetreibenden, Arbeits- gelegenheit zu verschaffen, wurden die Landesher- ren ermächtigt, in den Reichslandsgebieten auch Hoch- bauten zur Ausführung zu bringen. Ferner wur- den auch andere Arbeiten, die geschultes Personal erfordern, wie Pflasterungen, Walzungen, Teerun- gen an Straßen und Regulierungsarbeiten an Flüssen zur Durchführung genehmigt. Zur Durch- führung der Hilfsaktion wurden durch kaiserliche Verordnung Ausnahmebestimmungen für begün- stigte Bauten erlassen; so ein Verzicht auf die Er- legung von Bürgschaften, häufigere Anweisungen von Abschlagszahlungen für Unternehmer bei staat- lichen Bauten und die Befreiung von der Erlegung von Kautionen bei öffentlichen Bauten während der Kriegsdauer. Auch ist Vorsorge getroffen, daß die Kommissionen beim Anstreiten neuer Bedürf-

nisse nach der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten so- gleich in die Lage kommt, die erforderlichen Maß- nahmen zu treffen.

Revision im Konzert-Projekt.

WTB. Berlin, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß ein Klusse namens Konzew trotz be- gangener schwerer Majestätsbeleidigung freigespro- chen worden sei. Erfreulich ist, daß unsere Richter im Gegensatz zu denen der feindlichen Staaten Recht ohne Ansehen der Person sprechen, doch ist durch diese Freisprechung eine durchaus begründete Er- regung im Volke erzeugt worden. Daher hat, wie wir hören, das Oberkommando in den Marken eingegriffen und den Klusse Konzert- verhalten lassen. Außerdem wurde vom Staatsan- walt gegen das Urteil Revision eingelegt.

Die kampfere Verteidigung Tsingtau.

WTB. London, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 3. Oktober: Chinesische Briefmeldungen aus Schantung be- richten, daß das deutsche Artillerieregiment planmäßig alle vorgeschobenen japanischen Verschanzungen ver- nichtet hat und damit jeden Angriff auf unbestimmte Zeit hinauschiebt. Das gesamte Gebiet hinter Tsingtau ist mit Minen übersät, die elektrisch ge- leitet werden.

Die „Emden“ nicht unter fremder Flagge.

WTB. London, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet, daß nach Privat- nachrichten aus Liverpool vom 1. November die Behauptung unrichtig ist, daß die „Emden“ un- ter japanischer Flagge in den Hafen von Penang eingeschifft sei. Sie habe vielmehr den Ueberfall mit dem Unternehmungsgeist und Schmeiß ausge- führt, die sie bei den früheren Taten bewiesen habe.

Die Dardanellen und der Kieler Kanal.

Kopenhagen, 3. Nov. (Otr. Bl.) Der Londoner „Morning Post“ wird aus Petersburg telegraphiert: Deutschland gründet seine Pläne auf mögliche Meinungsverschiedenheiten zwi- schen den Verbündeten in der Dardanellenfrage. Wie bei allen früheren Gelegenheiten, hat aber Deutschland solche Berechnungen gemacht. Wenn der Krieg vorüber ist, sind es zwei große Wasser- wege an den entgegengesetzten Punkten des euro- päischen Festlandes, deren zukünftige Verhältnisse geregelt werden. Da Frankreich, England und Rus- land Bestimmungen treffen sollen, so besteht allem Anschein nach kein Grund, daß beide Wasserwege nicht auf dieselbe Art behandelt werden, daß sie nämlich an eine kleine neutrale Macht übertragen und auf ewige Zeiten für den Handel offen bleiben. Die Dardanellen und der Kieler Kanal werden dem Ziel des Friedens und der Menschheit dienen. (Schön gesagt. Wenn man mit Worten nur freigen- läunte. Die Red.)

Der Burenaufstand.

WTB. London, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Kapstadt: Die Gefangenen im nördlichen Teil des Oranje-Flusses, wo De Wet im Felde steht. Er zwang tatsächlich Engländer dazu, sich seinem Kom- mando anzuschließen. Da die Eisenbahnen bekannt gaben, daß sie die Güterbeförderung nach dem Rand nur auf Gefahr des Absenders ausführen, beschloß

das Schicksal infolge von Vorstellungen der San- delkammer in Johannesburg, die Bahnen gegen das Risiko der Gefahr durch die Russen zu ent- schädigen. Hierdurch wurden die normalen Vo- ten wieder hergestellt.

Der Zar im Felde.

WTB. Jaroslavl, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat sich zur Feldarmee begeben. Er wurde von der Kaiserin, dem Großfürsten-Thron- folger und den kaiserlichen Töchtern zum Bahnhof geleitet. In Begleitung des Kaisers befinden sich der Kriegsminister und das kaiserliche Gefolge.

Die Erfahrungen der Kriegschirurgie.

Vortrag des Generalarztes Geheimrat Dr. Bayr. Bei der Besichtigung eines Stappenlazarets, zu der die Kriegsberichterstatter eingeladen waren, hielt Geheimrat Bayr, der bekannte Leipziger Chi- rurg, eine bedeutende Rede. Als Generalarzt der sächsischen Armee hat Geheimrat Bayr sein reiches Wissen und seine Erfahrung seit Anfang des Krieges in den Diensten des Kaiserreiches gestiftet. Der Generalarzt der Armee, Gen. v. Schjerning, leitete den Vortrag Bayrs mit ein paar Worten ein. Er zeigte dabei das neueste englische Infanteriegewehr, dessen dünner Stahl- mantel einen Bleikern und eine Aluminiumspitze enthält. Beim Aufschlagen des Projektils wird durch das Aufeinanderwirken der verschieden harten Metalle eine absolute Dum-Dum-Wir- kung erzielt.

Anschließend an diese kurze Einleitung sprach dann Geheimrat Bayr über seine bisher in diesem Kriege gemachten Erfahrungen und Beobachtungen in der Kriegschirurgie: Wir entnehmen dem Be- richt des „B. T.“ über den inhaltsreichen Vortrag den folgenden Auszug: „Etwas ganz Neues, das zum erstenmal in diesem Kriege aufgetreten ist, ist der Flieger- schuß. Er besteht aus einem fliegenden Stahl- projektil mit zugespitztem Schafte. Das hintere Ende ist vierkantig ausgeformt, so daß die Spitze schwerer ist als das Ende. Wenn ein Flieger- schuß aus etwa 1500 Meter Flughöhe senkrecht auf Er- de fällt, so erreicht er eine Endgeschwindigkeit von 200 Sekundenmetern. Diese Geschwin- digkeit des Fliegerschusses entspricht der Geschwin- digkeit der Büchsenkugel. Daraus ist zu entnehmen, daß diese Verletzungen sehr schwer sind.

Wir unterscheiden seit alterer Zeit drei Arten, wenn das Geschöß nicht in den Körper eindringt; Stiefschüsse, wenn das Geschöß im Körper stecken bleibt, und Durchschüsse, wenn das Geschöß durch einen Schutzpanzer den Körper wieder verläßt. Das moderne Infanteriegewehr durchschlägt die Blau- geschosse glatt; auch kleine Arterien werden durch- schossen, deren Durchmesser nicht größer ist als der eines Federfelds. Infolgedessen muß man beim mo- dernen Krieg mit einer weit größeren Zahl von Schlagaderverletzungen rechnen. Das mo- derne Infanteriegewehr behält sich einen außer- ordentlich kleinen Kanal durch den Körper, wenn es sich nicht um einen Querschläger handelt. Das be- dingt eine große Gefahr, wenn Blutgefäße in der Tiefe des Körpers verläßt sind.

Sehr wichtig sind die Verletzungen der Knochen und Gelenke durch die moderne Schußwaffe. Auf nahe Entfernung werden die Knochen in viele Stücke zerlegt. Je größer die Entfernung, um so eher zeigt sich das Geschöß ge- nau, ein Loch durch den Knochen zu schlagen und bloß ein paar Sprünge in der Umgebung dieses Loches zu verursachen. Die eisenbeinharten langen Hüftknochen splittern auch noch auf sehr große Entfernungen, zum Beispiel 1600 bis 1800 Meter, während die schwammig gebauten Knochen, wie zum Beispiel das Kniegelenk, glatt durchschlagen wer- den. Das ist auch die Ursache, warum Gelenk- schüsse relativ günstig verlaufen.

Die Kopfschüsse sind in dem modernen Krieg eine besondere Gefahr, weil der Soldat beim Schießen aus den Schützengraben notwendigerweise

den Kopf hervorstechen muß und daher leicht getroffen wird. Kopfschüsse zeigen zwei ganz von einander getrennte Typen: Den Durchschuß und den Einschuß, bei denen die Kugel direkt den Weg durch den Kopf nimmt, oder in der Schädeltuppe oder im Gehirn stecken bleibt, und ferner den Tangential- oder Rinnenschuß, bei dem sich die Kugel eine Rinne oder einen Weg in das Schädeldach pflügt. Die Tangentialschüsse müssen anders behandelt werden als die Einschüsse oder Durchschüsse. Die losgelassenen Knochen splitter bedingen fast ausnahmslos eine schwere Infektion. Tangentialschüsse werden durch Fixierung der Geschosshahn behandelt, indem man Einschuß- und Ausschußöffnung miteinander verbindet und die Wunde offen behandelt.

Brustschüsse haben von allen Schüssen, die wir im modernen Kriege sehen, die besten Heilerfolge. Die Japaner sagten, daß ihre Leute mit einfachen Brustschüssen noch acht Tagen wieder an der Front waren. Nach unseren Erfahrungen in diesem Kriege sind Verletzte mit einfachen Brustschüssen, selbst wenn sie die Lunge durchschlagen haben, nach 10 bis 14 Tagen transportfähig. Wenn sie auch noch einige Tage danach Blut ausstossten, leidet ihr Allgemeinbefinden nicht darunter. Wenn der Brustschuß Herz oder Brustschlagader getroffen hat, dann natürlich ist die Hilfe des Chirurgen zu spät. Soldaten mit diesen Schussverletzungen bekommen wir nicht mehr rasch genug zum Schlaftschuß.

Im allgemeinen wird auf die Entfernung der Geschosse aus dem Körper kein Gewicht mehr gelegt, wenn das Geschos keine Beschwerden bereitet. Das gilt für das Infanteriegeschos. Unter deutschen Stahlmantelgeschos ist sicher humaner als das französische kupferlegierte Geschos, das Schmerzen verursacht.

Die Artillerieverletzungen, die in diesem Kriege in besonders großer Zahl auftreten und durchaus nicht immer günstig verlaufen, bilden eine besondere Gefahr. Sie rufen infektiöse Zellgewebsentzündungen, die Gasphlegmonen und den Wundstarrkrampf hervor. In vielen Fällen sind nun die Verletzten dorthin mit Tetanusserum transportiert worden, und je nach Art der Verletzungen ist es bei einem gewissen Prozentsatz gelungen, den Wundstarrkrampf zu verhindern. Im Anfang des Krieges haben wir leider einen Teil der an Tetanus erkrankten Verletzten verloren. Die Erfahrungen jedoch haben in dieser Hinsicht eine bedeutende Besserung erzielt.

Die Wirkung der Fliegerbombe ist wesentlich verschieden von der Wirkung der freitragenden Granate. Die Verletzungen, selbst durch kleine Sprengstücke, sind so außerordentlich schwer, wie ich sie bei Granatplittern nicht gesehen habe. Eine zweite unangenehme Eigenschaft des Bruchstückes der Fliegerbombe ist die, daß es messerscharf tief in die Gliedmaßen eindringt und dort die Geschosspitze festsetzt. Bei einem Ranne, bei dem ein Bombenstück nicht größer als der Nagel meines Ringfingers in die Oberschulter eingedrungen war, wurde die ganze Armmuskulatur durchschlagen. Endlich wurden auch häufig Verbrennungen festgestellt, wenn die Fliegerbombe in der Nähe des

Verletzten geplatzt war; eine Erscheinung, die bei Granatverletzungen nicht wahrzunehmen ist.

Das Kopierbuch als Milliardenquelle

Jährl. 3. Nov. (Ost. Bl.)

Im „Clair“ wird geäußert: „Wir haben sie — endlich, endlich — die Quelle der deutschen Milliarden“. An die französischen Handelsleute und Industriellen wird dann die Mahnung gerichtet, aus dem überaus reichen Material, das jetzt von amtswegen den zurückgebliebenen Geschäftsbüchern einnehmen wird, rasch und gründlich Nutzen zu ziehen. „Unsere Handelsleute gelangen dadurch mühelos in den vollen Besitz der großen Methoden und feinen Maschinenarten, denen die Schrift ihre Ueberlegenheit verdankt. Jedes erbeutete Kopierbuch, das wir mit Ruhe durchblättern können, bedeutet einen Schatz von Namen und Daten, die nur der richtigen Ausnutzung harren und die namentlich einen großen Teil der Kriegskosten zu ersetzen vermögen.“

Die internierten Deutschen Londons.

WTB. London, 2. Nov.

Das „Daily Telegraph“ wird die Zahl der allein in London internierten Deutschen und Oesterreicher auf 5000 geschätzt.

Verschiedene Meldungen.

WTB. Berlin, 4. Nov. (Nichtamtlich.)

Die Kaiserin ist heute morgen zu Lazarettbesuchen nach dem Westen abgereist.

WTB. Karlsruhe, 4. Nov. (Nichtamtlich.)

Die Großherzoglichen Herzogin Anna sind gestern abend aus Königstein i. T. in Begleitung der Prinzessinnen Elisabeth und Sophie von Luxemburg hier wieder eingetroffen.

Englands „Konkurrenzkampf“.

Von made in Germany bis zum „Konjunkturfieg“.

Unter den zahlreichen Büchern und Broschüren, die der Kampf der Völker Europas naturgemäß hervorgerufen hat, ist es eine kleine, erst vor einigen Wochen erschienene Schrift, die unsere ganz besondere Beachtung findet. Nicht etwa, weil das anspruchsvolle Verzeichnis von einem „Siegen“ verheißt ist, sondern weil es in der denkbar knappen Form klar und deutlich gehalten und so einfach und vollständig geschrieben ist, daß Jedermann es ohne weiteres verstehen kann. Auch solche Leser, die sich bisher mit Politik wenig oder garnicht befaßt haben, können mit Leichtigkeit aus dem kaum 20 Seiten starken Werkchen die richtigen Lehren und Dinge verstehen lernen, die ihnen fremd waren. Das Büchlein schildert in gedrängter Uebersicht die Entwicklung der deutschen Industrie seit 1876 bis heute, sowie den von England

gegen diese Industrie unternommenen „Konkurrenzkampf“. Es wird dem leicht vergessenden Zeitungsleser nochmals eine übersichtliche Zusammenstellung der größten politischen Ereignisse vor Augen geführt, die sich in den letzten zehn Jahren abgepielt haben. Dabei wird dargelegt, wie unsere Regierung — mit unserem Kaiser an der Spitze — immer wiederholt nachgegeben hat, um unserem Lande und den Völkern Europas die Segnungen des Friedens zu erhalten und die Gefahr eines Krieges zu ersparen.

Es wird auch bewiesen, wie infam und lächerlich es ist, uns (!) als „Barbaren“ zu beschimpfen, und, wie wir trotz aller Klügelungen noch ungezählte Millionen für die Fehung der Volksmehrheit aufgebracht und obendrein dabei noch für jedes fremde Unglück eine stets offene, hilflose Hand gehabt haben. Dabei enthält die kleine Schrift einige sehr geistvolle und beherzigenswerte Betrachtungen, z. B. über den Reiz und ein ganz vorzüglich geprägtes Wort in Bezug auf die Kathole von Reims, die von den Franzosen gewissermaßen als „moralisches Sperrfeuer“ benützt worden, sei noch ganz besonders erwähnt.

Die Broschüre wirkt aufklärend, erfrischend und ermutigend. Schon aus diesem Grunde ist ihr eine möglichst große Verbreitung zu wünschen, ganz abgesehen davon, daß der Reinertrag aus dem Verkauf den geschädigten Oesterreichern zugute kommt. „Englands „Konkurrenzkampf“ von „made in Germany“ bis zum Konjunkturfieg“, so lautet der Titel, ist in allen feinsten Buchhandlungen und Zeitungskiosken für 50 Pf. käuflich. Die Broschüre, die vorerst hauptsächlich in Frankfurt Verbreitung gefunden, steht bereits vor der dritten Auflage. Wie wir hören, ist auch die Uebersetzung in mehrere fremde Sprachen beim Verleger nachgeschickt worden. Wir wünschen dem patriotischen Werkchen weiter solchen Erfolg.

Ein Jahr handwerkstamf.

Das der Handwerkskammer zu Wiesbaden als Redaktionsstelle angelegte Handwerksblatt zu Frankfurt a. M. vollendete am 1. September sein erstes Geschäftsjahr und hat für diese Zeit einen gedrungenen Geschäftsbericht abgegeben. Der Umfang der Geschäfte übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Inanspruchnahme steigert sich fortgesetzt und die segensreichen Kriegsjahresmaßnahmen werden nicht nur in Handwerkskreisen anerkannt. Der Sekretär und seine vier Hilfskräfte konnten trotz fast täglicher Ueberarbeit und Sonntagsarbeit die Arbeit nicht bewältigen, darum leisteten H. v. d. Linden, Kaufmann Janba und Dipl.-Ing. Professor Kappel unentgeltliche Beihilfe. Bei 9061 Eingängen waren 8851 Ausgänge durch die Post, 2160 an das Gericht zu erledigen. Die Zahl der mündlichen Auskünfte über alle möglichen Handwerkerangelegenheiten einschließlich der „Kammerangelegenheiten“ betrug 4288. In den ersten Monaten übermogen die Betriebsangelegenheiten, dann kamen auch die Handwerkerfürsorge, der Handwerkerfiskus und das Innungswesen in gesteigertem Maße hinzu, worin wurde der Betrieb in 18 Abteilungen gegliedert, über die der Bericht sich gehendert ausläßt. Die Einnahmen und Ausgaben besserten sich ohne die Parteigeber auf 14 820,27 Mark. An Parteigebern liefen

durch die Kasse 16 868,77 Mark Einnahmen und 15 290,12 Mark Ausgaben. Die Handwerkskammer Wiesbaden leistete 6978,66 Mark Beiträge, die Mitgliederbeiträge ergaben 1978,70 Mark, für Schreibgebühren wurden 2960,34 Mark, für Porto 626,63 Mark erhoben. Für Besoldungen wurden 6087,91 Mark aufgewendet, für Baranbehaft 4803,66 Mark. Im nächsten Jahre werden, da die Zunahmen fast alle den Mitgliederbeitrag auf 150 Mark pro Kopf erhöhten, etwa 4000 Mark Beiträge (gegen 1978,70 Mark) eingeht.

Holzleje.

Ein Befehl unseres Blattes macht folgenden erwerbswerten Vorschlag: „In unseren Wäldern, besonders in den staatlichen Wäldern des Taunus, liegen große Mengen von Restholz (Lejeholz). Dieses Holz ist dem Verfaulen preisgegeben, wenn es nicht rechtzeitig eingesammelt und als Brennholz verwertet wird. Gewiß geben die Stadt Frankfurt a. M. und wohl auch die Gemeinden im Taunus Erlaubnisse zur Verholzung in ihren Waldbeständen aus. Es kommt jedoch dafür immer nur ein geringer Teil der Holzbestände in Frage, während der ungenutzte und großzügiger Ordnung des Einsammelns dieses Brennholzes auch in den staatlichen Wäldern (vielleicht freiwillig durch Schulförder) viel Not gekündert und Gutes zum Nutzen der Allgemeinheit gestiftet werden dürfte. Unter Umständen könnten mit dieser Arbeit sogar Arbeitslose unter der Leitung der Forstbehörden beschäftigt und das gewonnene Material für die dadurch bedingten geringen Verholzungskosten zum Verkauf gestellt oder aber von den Organen der Kriegsfürsorge in den einzelnen Orten übernommen und verteilt werden.“

Da sich der Krieg wohl über den Winter hinaus hinziehen wird, dürfte diese Anregung, auch wenn sie nur zu einem bescheidenen Teil mit über die Not der Zeit hinweghilft, immerhin beachtenswert sein. Etwaige Rückfragen auf die Jagdpächter mögen n. S. hinter den wichtigeren Interessen der Allgemeinheit zurücktreten.“

Kriegsjürsorge.

Die Kunststulle für Frauenbezüge, im Kaufmännischen Vereinigungsausschuss, Nummer 13, Sprichstunden Dienstag und Freitag 12-14, Donnerstag 5-7 Uhr, erteilt unentgeltlich Rat über weibliche Bezüge und deren Auszubildungsbedingungen. Immer für alleinlebende berufstätige Frauen und Mädchen werden nachgewiesen.

Um den im Felde stehenden Soldaten des Brigadeparkbataillons 50 ihren harten Dienst nach Möglichkeit zu erleichtern, ergeht hiermit die Bitte um Sammlung von Liebesgaben (Wollstoffen, wie Unterzeug, Leibbinden, Strümpfe, Hülspullen, Woll- und Kattunmatten, Kopfkissen, ferner Unterweihen, Kojenträger, Stearinerkerzen, Zigarren, Tabak, Pfeffer, Dauerwurst, Schokolade usw.). Geldspenden mit der Bestimmung zum Ankauf erwähnter Gegenstände sind gleichfalls willkommen. Alle Geschenke (insbesondere wohl verpackt) wollen man mit dem Vermerk „Liebesgaben für das Brigadeparkbataillon 50“ an das Erhabattillon des Infanterie-Regiments 117, Mainz, Mittelelferne, richten.

Gefunden wurde ein hoher Geldbetrag in Papiergeld. Eigentumsansprüche können auf dem Hauptbüro des Polizei-Präsidiums, Hofengasse 11, gemacht werden.



Einkaufs-Wegweiser



<p>Abschriften-Vervielfältigung</p> <p>C. B. E., Töngesgasse 31. J. Karp, Langstr. 36. T. 1. 10259 Käthe Welsch, Gr. Eschenb. Str. 41a</p> <p>As- u. Verkauf</p> <p>D. Tschirner, Fahrgasse 83. Els. Metalle, Flasch., Lüst., Lyra, Oefen u. Herde etc.</p> <p>Apotheken</p> <p>Einhorn-Apotheke, Theaterpl. 1 Engel-Apotheke, Spez. Laboratorium f. Harnanalysen.</p> <p>Die Rosen-Apotheke</p> <p>Bandagen u. Sanitätswärter</p> <p>H. Glück, Bandagist, Hochstr. 47.</p> <p>Bar- u. Kunstschlosserei</p> <p>J. G. Garmy, Neue Rothofstr. 21 T. 1. 1689. Bau- u. Kunstschlosser. Werkst. f. alle Kop.-Arb.</p> <p>Beerdigungs-Anstalten</p> <p>Pielat Hartmann, Neue Krimm 121.</p> <p>Aug. Höhle, Klein Eschen- heimerstr. 10. Friedr. Offenbach, T. 1469. Buchgasse 12.</p> <p>Pielat Wirtz, T. 1. 7723.</p> <p>Besuch-Anstalten</p> <p>Fr. Arnold, Bergerstr. 12. 5%</p> <p>Sohn-Sohlerei Hans Sads Hottelstrassen 62.</p> <p>Bettfedern-Reinigung</p> <p>Offenbacher Druck- u. Anlag G. u. H. H. Offenbach, Cassauerstr. 77. T. 123.</p> <p>H. Dreise Jr., Niedemann 18 Telefon II. 4232.</p> <p>B. Mögler, Waldgraben 2 Telef. 1. 11542</p> <p>Bilder (Religiose)</p> <p>Peter Kreuer, Domplatz 2. Tel. I. 10181.</p>	<p>Buchhandel u. Antiquariat</p> <p>Peter Kreuer, Domplatz 2. Tel. I. 10181.</p> <p>J. Strasser-Hub, Zell 3. Tel. I. 10424.</p> <p>Jos. Strauss'sche Buchhandlung u. Antiquariat Zell 104. Telephon I. 2610</p> <p>Witzel, Kunstwaren, Toilette-Artikel</p> <p>Gänther & Sohn, Bleiden- strasse 14.</p> <p>Bücher, Käse, Eier</p> <p>Theodor Lehn, Große Eschen- heimerstr. 39 Spezialität: Honig. T. 1. 1260</p> <p>Fr. Bechtold, Kaiserhofstraße 13 Telephon I. 2154.</p> <p>Café u. Conditoreien</p> <p>Dom-Café, Domstraße 4.</p> <p>Café Ebert, Bethmannstr. 13 Teleph. I. 6189.</p> <p>Dukatur-Anstalten</p> <p>Jean Eck, Niddastraße 41. Telephon I. 2549.</p> <p>Aug. Wirtz, Gr. Gallustr. 13.</p> <p>Delikatessen</p> <p>J. A. Stuhd, Thüringer u. Brunschw. Wurstwaren, Markthalle 838-840 u. Speyererstr. 21.</p> <p>Reinigungs-Anstalten</p> <p>Berab. Reis, Zell 14. T. 8046.</p> <p>Detektiv-Anstalten</p> <p>Caspari-Both Rolli & Pelzer Aelt. Detektiv-Inst. Deutschlands Frankfurt a. Main, Rossmarkt 2 Berlin, Leipziger Strasse 113</p> <p>Drogerien</p> <p>Kämpel & Diehl, Gr. Korrmad 16 Telephon I. 2929.</p> <p>Fabrik, Hutmach. u. Rep.-Werkst.</p> <p>Heinr. Besler, Fahrradgroß- hdlg., Bergerstr. 134. T. H. 5837</p>	<p>Färbereien</p> <p>Färberei Gebr. Röver Chem. Waschanstalt.</p> <p>Vereinigte Chem. Waschanst. u. Färb. v. J. C. Röhrer, G. H. H., A. Kunz, G. u. M. H., Fabrik Hainersweg 24, T. 2252 u. 2422.</p> <p>Fischgeschäfte</p> <p>Fischhaus L. Brenner Schäfergasse 6, Amt Hansa 8768, 6769, 6770 Kronprinzstrasse 42, Amt Hansa 4894 Leipzigerstraße Nr. 12, Amt Taunus 1865 Eckenheimer Ldstr. 51, Amt Hansa 4184 Bergerstraße 177, Amt I. 6682 Sandweg 37, Amt I. 8839 Paradiesgasse 65, Amt Hansa 5899.</p> <p>Krembsier Neue Mainzerstr. 76 Telephon I. 1016.</p> <p>Poppe & Siegler, Kalbächer- gasse 14, Oedstr. 55. T. 1. 749. Georg Schaeffer's Söhne, Große Bockenb. Str. 48. T. Hansa 5 u. 6.</p> <p>Geflügel- u. Wildpret-Handlungen</p> <p>B. Pullmann, Goethestr. Tel. I. 250.</p> <p>Haus- u. Küchengeräte</p> <p>G. NEES, Nachf. W. Henrich, Bangraaben Nr. 14.</p> <p>Herrn- u. Damen-Mod.</p> <p>Adam Kraß, A. J. Albertstr. 17.</p> <p>Hut-Passonier-Anstalten</p> <p>C. Kretschmer jetzt: Gr. Sandgasse 17. II. T. 1. 7839. Frankfurt's größte Passonier- Anstalt. Panama-Wäscherei.</p> <p>Herrn- u. Damen-Schneider</p> <p>Wilk. Lebe, Schweizerstr. 81 T. 1. 6890</p>	<p>Hypotheken u. Immobilien</p> <p>Julius Diehl, Schillerstr. 3 Tel. 206. I</p> <p>Isr. Schmidt Söhne Frankfurt a. M. Berlin Kaiserstr. 19. Leipzigerstr. 112. Tel. A. Hansa 7288, 7289, 7290.</p> <p>Juweliere u. Goldwaaren-Geschäfte</p> <p>E. Hch. Bauer, Leipzstr. 31. Rich. Donner, Töngesg. 41. W. Fischer, Gr. Friedbrstr. 21</p> <p>Ph. Löffler, Kronprinzstr. 33. Tel. I. 10092.</p> <p>Kaffee, Tee, Chocolate</p> <p>Schulhof-Kaffee, Kalbächerstr. 3 Telef. I. 2617.</p> <p>Klaviers</p> <p>L. A. Andre, Steilweg 7. T. I. 671, 9764.</p> <p>Kirschen</p> <p>Otto Dielmann & Co. Große Gallustrasse 17. Tel. 8004. I. F. Guhl & Co., Ludwigrstr. 31. Südtstraße 29/33 Tel. Hansa, 1962.</p> <p>Hess & Janke Georg Stritt & Co., Brönnor- straße 13. Tel. I. 9977.</p> <p>Konkurs-Vermeidung</p> <p>Bücherrevisor Arthur Jonaß, Steinweg 3. Tel. I. 3251.</p> <p>Korsetta</p> <p>Pauline Barth, Zell 124. Tel. I. 12579.</p> <p>Lehranstalten i. Stotterer</p> <p>Brümme, Gr. Bockenheimer- straße 13. Dipl. Lehrer. P. of. Engel's Methode, Dresden.</p> <p>Möbel</p> <p>Karl Müll, Herbartstr. 4 Möbel-Kaufhaus Nord-Ost Wolggraben 8. Jac. Plaut, Komp. Wohn-Ehr.</p>	<p>J. Oestreicher Gr. Friedbergerstraße 32 Gegr. 1871. : : Alte Post. Beste und billigste Bezugs- quelle f. Brautausstattungen. Man achte genau auf Firma. : : Kein Laden. : : Nicht mit ähnlich lautender Firma zu verwechseln.</p> <p>Molkerei-Produkte</p> <p>Gottschalk, Tel. II. 839 Vollmilch 1/4 Flaschen 24 J. Kaffee-Rahm u. Schlagrahm Trinkl. Säuglingsmilch-Misch. Versand nach anwärts.</p> <p>Photograph. Atelier</p> <p>Photographie</p> <p>Samson & Co. Erstklassig u. billig Zell 100 und Kaiserstr. 49</p> <p>Photograph. Artikel</p> <p>Wilk. Meider-Thomson Neue Mainzerstr. 24, Ecke Kaiserstr.</p> <p>Reformhäuser</p> <p>„Chalysia“ Leistungsfäh. Spezialhaus Kataloge kostenlos Schillerstr. 27. Tel. Amt I. 4418</p> <p>Sattlerei</p> <p>Fr. Emmert, Lütowstr. 5 Tel. I. 11251.</p> <p>Schirme</p> <p>Joh. Heusser, Steinweg 12 Töngesg. 47</p> <p>Schwarzwaren</p> <p>Ph. Monopion Goethestr. 19 Einweil Kein Laden.</p>	<p>J. Köfferberth, Kl. Hirsch- graben 15.</p> <p>Spielwaren</p> <p>Ewald Hellwig, Taunustrasse 42</p> <p>Stellenvermittlung</p> <p>Frankfurter Hausfrauenbund Gr. Eschenheimerstr. 6, des kostenl. Stellg. l. gut. Häus. Köcb., All.-, Ha.- u. Kinderm.</p> <p>Tapeten, Licolin</p> <p>Schwinn & Starck, Goethestr. 1</p> <p>Tapeteinigungs-Anstalten</p> <p>Offenbacher Druck- u. Anlag G. u. H. H. Offenbach, Cassauerstr. 77. T. 123.</p> <p>Typarhilet-Verkauf</p> <p>Lina Sobell, Theaterpl. 10. T. I. 299</p> <p>Unterricht</p> <p>W. Anger, Tanzlehrer, Offen- bach, Bleichstr. 71. Unterr. zu jed. Zeit, auch Sonntags.</p> <p>Prof. Dr. Brunner Einjährigen-Prüfung Kurze grdl. Vorbereit. T. 1. 8745 Kaiserpl., Eing. Elrchnerstr. 4. Sprechst. 11-1, 7-1/2, 9 abdt.</p> <p>Steinhöjels, Tel. I. 9544 Handelschule Kaiserstr. 51: Kontopraxis Stenographie, Maschinenachr.</p> <p>Wäsch-Anstalt</p> <p>E. Fuld & Co., Goethestr. 25 Telefon I. 6342.</p> <p>Wäsch- u. Bügel-Anstalten</p> <p>Edelweiss Grosswäscherei Taunustr. 19. T. Hansa 1880, 1881</p> <p>W. Löcher Strahlenbarrer Weg 88. T. 4900L</p>	<p>Dampf- u. Wasserkraft</p> <p>Gehr. Vogel Königsplatz 21. Tel. H. 259 Neuwa-Rüche, Trockenwäscherei, Mangelwäscherei nach Gewicht. — Lieferung 2 bis 3 Tage. —</p> <p>Weinhandlungen</p> <p>Scharf & Co., Kaiserstr. 33. T. 1. 4403</p> <p>Wohnungs-Vermittlung</p> <p>Isr. Schmidt Söhne Kaiserstr. 19. Tel. Hansa 7288, 7289, 7290. Bureauzeit. 9-7 Uhr.</p> <p>Zahn-Atelier</p> <p>Zahn-Atelier Zschoge Neue Mainzerstr. 8. T. H. 1453</p> <p>Cafes, Restaurants, Vergnügungsorte</p> <p>Café</p> <p>Café Metropole, Zell 97 Inh. A. Bergmayer. Tel. I. 184. : Tag und Nacht geöffnet. :</p> <p>Café Mozart Inh. Julius Weiland. 67 Kaiserstraße 67.</p> <p>Restaurants</p> <p>Ceres, Gr. Gallustr. 11 Rest. Tel. I. 11574</p> <p>Malepapius L. Wein-Konst. Gr. Bockenheimerstr. 10</p> <p>Vergnügungsorte</p> <p>Bamberger Hof, Niederrad Mod. Vergnüg.-Etabl. Jedes Sonntag großer Tanz. Kegels- bahn. Eig. Apfelw.-Kelterei. Gr. u. kl. Stlle d. w. Ver. a. Abb. v. Festlichk. empf. Inh. G. Wollenhaupt. Tel. I. 4476</p>
--	---	--	--	---	---	--